

Wie demokratisch sind die Demokraten?

Große Aufregung in Lychen, ein „DemokratieBündnis Rutenberg“ wurde gegründet. Es richtet sich gegen „völkische Siedler und Reichsbürger“ in Rutenberg. Nun klingen diese Zuschreibungen bedrohlich. Die Fragen, die für mich daraus erwachsen, lauten: Stimmen diese Zuschreibungen? Wenn ja, wie ist damit umzugehen?

Ich werde auch deshalb hellhörig, weil ich in den letzten drei Jahren erlebte, wie nahezu jede kritische Meinung zum Regierungshandeln als rechts diffamiert wurde. Ich habe erlebt, dass integere Menschen und z.B. auch anerkannte Wissenschaftler/-innen mit Begriffen wie Antisemiten, Schwurbler, Verschwörungsideologen, rechtsoffen, reichsbürgernah... abgewertet wurden, die nichts mit der Realität zu tun hatten.

Ich werde auch hellhörig, weil ich in den 90ern einige Jahre in einer Gemeinschaft lebte, in der wir den Traum von einem besseren Leben verwirklichen wollten. Ich habe auch dort Zuschreibungen von außen erlebt, die wenig mit unserer Lebenswirklichkeit zu tun hatten, aber vermutlich mehr mit dem Denken und den Vorstellungen der Menschen, die diese verwendeten. Am Liebevollsten war noch „die Ökos“, aber „Eso-Sekte“ und „Sex-Kommune“ waren verbreiteter.

Letzten Sommer hatte ich in Rutenberg ein Gespräch mit einem Nachbarn der Gemeinschaft „WaGaBund/t“ (WaldGartenBund/t / Naturscheune), der dann später einer der Initiatoren des DemokratieBündnisses wurde. Er beklagte sich über die Unruhe auf seinem Nachbargrundstück, auch darüber, dass sonntags dort gearbeitet wurde, aber nichts von dem, was jetzt die Vorwürfe sind. Woher kommen also die Themen völkisch und Reichsbürger? Soweit ich sehe, wird als Beleg angeführt, dass Kontakte der Gemeinschaft zum „Königreich Deutschland“ (KRD) bestanden. Hierbei ging es u.a. um Gemüseanbau für das KRD. Diese Kontakte sind mittlerweile beendet. Nun ist „Kontaktschuld“ in den letzten Jahren zu einem beliebten Mittel geworden, um Menschen zu diskreditieren. Nur mal ein Beispiel, zu welchen Absurditäten das führen kann: Bei der letzten Wahl stimmten in Lychen ca. 25% der Wähler für die AFD. Ich kann das bedenklich finden, aber es ist unvermeidbar, dass diese Menschen unsere Nachbarn sind, wir mit ihnen arbeiten, Sport machen, Freizeit verbringen, einkaufen, Gespräche führen. Sagen diese Kontakte irgendetwas über mein/unser Denken aus? Und selbst das Kreuz bei der AFD sagt doch nichts Grundlegendes über Denken, Motive, Haltungen dieser Menschen aus. Und auch, wenn Menschen Ideen des KRD interessant finden, sagt das doch nichts Grundlegendes über sie aus. Bisher habe ich mir aus Zeitgründen und weil mich die Thematik Königreich nicht sonderlich interessiert, nur einen kurzen Überblick auf der Internetseite des KRD verschafft. Belege für die Vorwürfe rechtsextremistisch und völkisch fand ich da bis jetzt nicht. Auch meine bisherigen Gespräche mit Menschen aus der Gemeinschaft hinterließen einen ganz anderen Eindruck bei mir. Also wenn Vorwürfe wie völkisch und rechtsextrem benutzt werden, sollten diese belegt werden.

Im Flyer des „DemokratieBündnisses“ steht u.a.: „Wir stehen für demokratische Werte wie Rechtsstaatlichkeit, gleiche Rechte für alle...“. Dann gilt das auch für die Gemeinschaft „WaGaBund/t“. Begrenzende Faktoren, die für ein gutes Miteinander sorgen sollen, sind doch das Grundgesetz, das Strafgesetzbuch und das Nachbarschaftsrecht. Soweit mir bekannt ist, gibt es aus rechtsstaatlicher Sicht nichts, was der Gemeinschaft vorgeworfen wird. Und ja, Grundrechte gelten für alle, so die Unantastbarkeit der Würde, die persönlichen Freiheitsrechte, die Gleichheit vor dem Gesetz (Wenn das DemokratieBündnis fordert, Rechtsverstöße zu ahnden, gilt das für alle.), die freie Meinungsäußerung, die Vereinigungsfreiheit, die Freizügigkeit... Von vornherein anderen antidemokratisches Verhalten zu unterstellen, ohne die Betroffenen überhaupt zu Wort kommen zu lassen, empfinde ich als undemokratisch und halte ich für Mobbing.

Gefühlte moralische Überlegenheit rechtfertigt nicht die Abwertung Andersdenkender. Andere, die andere Ideen haben, die uns nicht gefallen müssen, von vornherein als undemokratisch darzustellen und somit ein Feindbild zu schaffen, ist Gift für das Zusammenleben. Feindbildkonstruktion lebt daneben auch durch Selbsterhöhung (Wir sind die Guten). Durch die Abwertung Anderer zum Feind entsteht eine pogromartige Stimmung, die das Gegenteil von gelebter Demokratie ist. Das mag hart klingen, aber eine befreundete Urlauberin erzählte mir erschüttert nach dem Osterfeuer in

Rutenberg, dass ein ihr vom Sehen bekannter Lychener zu ihr im Bezug zur Gemeinschaft „WaGaBund/t“ sagte: „Ich möchte am liebsten einen Knüppel nehmen und alle verprügeln.“ Es geht hier um Menschen, Familien, Kinder, Ältere. Das ist die Stimmung, die erzeugt wird. Ist vielen nicht bewusst, dass, wenn sie mit dem Finger auf Andere zeigen, gleichzeitig mit drei Fingern auf sich selbst zeigen? Das verwendete Gut-Böse-Schema wird der Komplexität jedes Menschen nicht gerecht.

Als Schuljunge wurde ich einige Jahre von älteren Jungs verbal gemobbt. Es war demütigend, schambesetzt, selbstwertherabsetzend... Aber ich erlebte mich auch auf der anderen Seite. So schloss sich z.B. einmal unsere gesamte Klasse gegen den stärksten Jungen zusammen, um ihn auf demütigende Art und Weise seine Grenzen aufzuzeigen. Ich habe mitgemacht, es war aufputschend und befriedigend, auf der Seite der Stärkeren zu stehen. Und gleichzeitig haben mich diese Gefühle beschämt, da ich mich gut in ihn hineinversetzen konnte.

Warum sind die Fragen „Wie denkst Du darüber?“ und „Warum denkst Du so?“ bei vielen nicht der erste Schritt zum zwischenmenschlichen Kontakt, der Verständnis und Erkenntnisse auf allen Seiten bringen kann? Warum steht so oft die ungeprüfte Feststellung im Zentrum: „Du denkst so, also bist Du böse und mußt weg.“? Und hat diese Vorgehensweise irgendetwas mit Demokratie zu tun?

Hatte es mit Demokratie zu tun, als alte Menschen verbreitet einsam starben, weil ihre Angehörigen nicht zu ihnen gelassen worden? Oder als Kindern und Jugendlichen eine Hauptlast der Coronamaßnahmen aufgebürdet wurde, mit verheerenden Folgen? Oder als z.B. vor anderthalb Jahren ein knappes Fünftel der Bevölkerung aus dem sozialen und gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen wurde und dafür noch mit Haß und Häme überzogen wurde? Ihr einziges „Vergehen“, die Wahrnehmung mehrerer demokratischer Grundrechte, was sie dazu brachte, Spritzen mit gentechnisch erzeugten Substanzen zu verweigern. Der Aufklärer Voltaire, Vorreiter einer Epoche, deren Werte in wohlfeilen Politikerreden beschworen werden, sagte: „Mein Herr, ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie äußern dürfen.“. Wenn wir das wieder beherzigen würden, wäre es zwischen den Menschen friedlicher und freundlicher.

Ich verstehe die Ängste vor völkischen Tendenzen, die ich als Internationalist auch teile. Aber der erste Schritt ist doch die Beantwortung der Frage: „Ist da was dran?“. Und dann, wenn es sich bewahrheiten sollte: „Wie gehen wir damit um?“. Das Thema wird sehr widersprüchlich in der Gesellschaft behandelt. (Ist nicht jede und jeder ein eigenes kleines Königreich?). Die menschliche Geistesgeschichte vom Taoismus bis heute ist voll mit Vorstellungen und Ideen von maßvoller Führerschaft, gutem Königtum. Auch heute werden im Bundestag Könige empfangen, ganze Zeitschriften leben von Adelsgeschichten, Märchenverfilmungen sind populär und auf der anderen Seite werden sogenannte „Reichsdeutsche“ gejagt, obwohl es diese als zusammenhängende einheitliche Gruppe nur im konstruierten Feindbild zu geben scheint.

Ich kann mit den Bezügen auf vergangene Reiche nicht viel anfangen. Aber die Frage, ob unser System noch ernsthaft Demokratie genannt werden kann, steht doch im Raum. Mir würde spontan oligarchengesteuerter Überwachungskapitalismus mit zunehmend totalitären Tendenzen als treffendere Bezeichnung einfallen. Ein überwiegender Teil der Bevölkerung hat zurecht den Eindruck, dass er keinen Einfluß auf das politische Handeln der regierenden Eliten hat. In einer Rede (3.3.2010) findet es die erste Bundeskanzlerin richtig, dass wesentliche Entscheidungen der Bundesrepublik gegen eine Bevölkerungsmehrheit durchgesetzt wurden.

Ich finde auch spannend, dass hier in Rutenberg der Verfassungsschutz bemüht wird, ein undemokratischer Bauteil des Staates, dauerhaft in diverse Skandale verwickelt (Celler Loch, NSU-Affaire, Bespitzelung von Menschenrechtsanwälten...). Ich halte die Schaffung von Feindbildern, die Instrumentalisierung von Ängsten, die damit verbundene Spaltung der Gesellschaft für ein Herrschaftsinstrument. Es lenkt von den eigentlichen Themen ab, vor denen wir stehen, so die beschleunigte Umverteilung von unten nach oben, die Gefahr eines großen (Atom-) Krieges, der Abbau demokratischer Rechte und die Massenüberwachung, die fortschreitende Zerstörung der Ökosysteme, unserer Lebensgrundlage... angeheizt durch Profit- und Machtgier, Wachstumswahn, narzisstische Kränkung...

Ich höre, ein Hauptvorwurf an die Gemeinschaft „WaGaBund/t“ ist, dass sie ihre Kinder nicht zur Schule schicken. Dazu weitere Fragen: Warum entstehen so viele freien Schulen? Auch in Lychen gab es eine Initiative. Warum wandern Familien aus, um die Schulpflicht zu umgehen? Deutschland hat als einziges EU-Land eine Schulanwesenheitspflicht. Warum gibt es immer mehr Freilerner, Kinder und Jugendliche, die am Schulsystem vorbei ihr Recht auf Bildung wahrnehmen? Warum zeigt jede Expertenkommission bei Bund und Ländern gravierende Mängel im Schulsystem auf, ohne dass das systemverändernde Konsequenzen hat? Ich bin froh über alle, die es schaffen, Alternativen zum Schulsystem zu finden. Auch ich hatte für meine Kinder nach solchen Alternativen gesucht, was aus privaten und gesellschaftlichen Gründen nicht gelang. Es ist historisch belegt, dass das Schulsystem einmal entstanden ist, um gläubige Christen und gehorsame Staatsbürger zu erziehen. Bis es freie, mündige, selbstdenkende, fühlende Menschen aus seinen Toren entlässt, ist es immer noch ein weiter Weg. Auch wenn es zu allen Zeiten seines Bestehens viele engagierte Pädagogen gab und gibt, die ihr Bestes geben und das Ziel in Einzelfällen erreichen, sich aber am System Schule aufreiben und von diesem aufgerieben werden. Die entscheidenden Fragen auch in Rutenberg sollten doch sein: Geht es den Kindern gut? Und wie können sie am besten kindgerecht aufwachsen?

Mein Fazit, so eindeutig, wie von einigen Lautsprechern vor Ort und in den Medien dargestellt, ist die Sachlage nicht. Bei meinen Kontakten habe ich sympathische, friedliche Menschen getroffen, die bisher beachtliches in Rutenberg geleistet haben. Aber davon kann sich jede und jeder selbst überzeugen. Mit dem KRd kann ich nichts anfangen. Es erscheint mir nicht gefährlich, aber wirr. Leider erweisen sich beim intellektuellen Niveau der derzeitigen Debattenkultur zwei Selbstverständlichkeiten als Nachsätze als notwendig: 1. Ich habe keinerlei Sympathien für rechtsextremistisches Gedankengut. 2. Vergleichen ist eine kognitive Fähigkeit des Menschen, um Erfahrungen einzuordnen, zu werten... und bedeutet nicht gleichsetzen.

T. Held